4-Jahres-Untersuchung zu EQUIA

Glasionomerbasiertes Füllungskonzept gleichauf mit Komposit

Beim zweistufigen Restaurationskonzept EQUIA (GC) profitieren Zahnärzte und Patienten von vielen Vorteilen, doch entscheidend für die Praxis ist die klinische Langlebigkeit: In einer aktuellen Vergleichsstudie mit Komposit überzeugt EQUIA einmal mehr als leistungsfähiges Seitenzahnfüllungsmaterial – demnach erreichten Versorgungen mit EQUIA nach einem 4-Jahres-Zeitraum die Performance von Komposit-Füllungen. EQUIA erfüllt jedoch nicht nur die klinischen Ansprüche an ein modernes Restaurationsmaterial, sondern wird als zukunftsorientiertes Konzept auch den Trends hin zu minimalinvasiven Therapien, schnellen Versorgungen sowie Ästhetik, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit gerecht.

Daniel Burghardt/Bad Homburg

Mit EQUIA kann die Praxis bereits heute auf ein Restaurationssystem bauen, das sowohl den klinischen Anforderungen im Arbeitsalltag entspricht als auch die modernen Patientenansprüche erfüllt: Das Material ist nicht nur gemäß der Gebrauchsanweisung des Herstellers unter anderem bei Restaurationen der Klasse I, unbelasteten Restaurationen der Klasse II und kaudruckbelasteten Restaurationen der Klasse II (sofern der Isthmus weniger als die Hälfte des Interkuspidalraumes beträgt) anwendbar, sondern in Deutschland für diese Indikationen über die GKV abrechnungsfähig – und kommt damit dem Patientenwunsch nach einer kostengünstigen, zahnfarbenen und gleichzeitig hochwertigen Versorgung entgegen. Zahnarzt und Patient profitieren zudem von einer kurzen Verarbeitungszeit: Nach Herstellerdaten und abhängig von der Erfahrung des Anwenders ist das Legen einer kompletten EQUIA-Füllung in nur 3 Minuten und 25 Sekunden möglich.

▲ Das zweistufige Restaurationskonzept EQUIA – aus einer hochviskösen glasionomerbasierten Füllungskomponente (EQUIA Fil) und einem hochgefüllten lichthärtenden Kompositüberzug (EQUIA Coat).

EQUIA vs. Komposit: 4-Jahres-Resultate bestätigen Leistungsfähigkeit

Entscheidend ist jedoch die klinische Performance im Praxisalltag – und hierzu existieren neue 4-Jahres-Ergebnisse einer Vergleichsstudie: Das Forschungsteam um Prof. Dr. Sevil Gurgan (Hacettepe Universität, Ankara) untersuchte dabei die Leistungsfähigkeit von EQUIA-Versorgungen in posterioren Kavitäten im Vergleich zu einem Komposit. Insgesamt wurden bei 59 Patienten mit

▲ Das Forschungsteam um Prof. Dr. Sevil Gurgan (Hacettepe Universität, Ankara, Türkei) untersuchte im Rahmen einer Vergleichsstudie die Leistungsfähigkeit von EQUIA-Versorgungen.

einem Durchschnittsalter von 24 Jahren 140 posteriore Läsionen der Klasse I (80 Läsionen) und Klasse II (60 Läsionen) bei Molaren und Prämolaren im Ober- und Unterkiefer zu gleichen Teilen mit EQUIA – bestehend aus der hochviskösen Glasionomerkomponente EQUIA Fil und dem nanogefüllten Komposit-Lack EQUIA Coat – oder dem Seitenzahn-Komposit Gradia Direct Posterior (GC) in Kombination mit G-Bond (GC) gemäß der jeweiligen Gebrauchsanleitung des Herstellers versorgt. Unabhängige Experten bewerteten die Restaurationen nach jeweils 6, 12, 18, 24, 36 und 48 Monaten gemäß den modifizierten USPH-Kriterien mithilfe von PVS-Abdrücken (Polyvinylsiloxan) und Negativ-Repliken qualitativ unter dem Rasterelektronenmikroskop (REM) – unter anderem hinsichtlich Oberflächenbeschaffenheit, Abrasionsverhalten, Farbgebung, marginaler Randverfärbung und Randschlussverhalten.

Von den anfangs 59 verblieben 52 Patienten für die Evaluation nach vier Jahren (Recall-Rate: 88,1 Prozent) – und somit insgesamt 126 Restaurationen (76 Klasse I und 50 Klasse II). Die überzeugenden Resultate: Nach vier Jahren lag die Retentionsrate für EQUIA bei Klasse I-Restaurationen bei 100 Prozent und für Klasse II-Restaurationen bei 92,3 Prozent. Die anatomische Form unterlag keinen signifikanten Veränderungen, und auch hinsichtlich der Entstehung von Sekundärkaries, Farbgebung, der Veränderung von Oberflächentexturen sowie bei postoperativen Sensitivitäten über den untersuchten Zeitraum von vier Jahren konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen EQUIA- und Komposit-Füllungen festgestellt werden ($p > 0,05$). Die Forscher schließen daraus, dass das EQUIA-System in Klasse I- und Klasse II-Kavitäten eine ausgesprochen gute Performance über den Zeitraum von vier Jahren erreicht – ohne merkliche Unterschiede zu den untersuchten Komposit-Füllungen.

Intelligentes Zwei-Stufen-Konzept

Diese vielversprechenden Studienresultate zu EQUIA sind neben der konsequenten Weiterentwicklung moderner Glasionomerzemente (GIZ) auch auf das intelligente Zwei-Stufen-Konzept von GC zurückzuführen: EQUIA vereint GIZ und Komposit mit dem Ziel, die positiven Materialeigenschaften von GIZ beizubehalten (zum Beispiel kariespräventive Wirkung) und gleichzeitig von den Vorzügen von Komposit zu profitieren: Der Lack infiltriert die oberflächlichen Poren der Füllungskomponente und sorgt für eine Verbesserung der mechanischen Eigenschaften.[2] Den schützenden Effekt wies eine erst kürzlich veröffentlichte 3-Jahres-Studie[3] nach, deren Resultate unter anderem von den Ergebnissen laufender Untersuchungen über Zeiträume von 24 Monaten[4] gestützt werden.

Im Sinne einer modernen Zahnmedizin sollte das Ziel sein, allen Patienten hochwertige Therapieoptionen zukommen zu lassen. Mit leistungsfähigen Restaurationskonzepten wie EQUIA können Deutschlands Praxen der Zukunft bereits heute effektiv begegnen – und kostengünstig eine zahnfarbene minimalinvasive Versorgung auf hohem Niveau anbieten.

Mehr zu EQUIA unter www.equia.info

Die Literaturliste finden Sie unter www.dentalzeitung.info

>> KONTAKT

Prof. Dr. Sevil Gurgan
Dept. of Restorative Dentistry
School of Dentistry
Hacettepe University
06100 Ankara, Türkei
E-Mail: sgurgan@hacettepe.edu.tr

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
Fax: 06172 99596-66
E-Mail: info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com